Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2008)
Heft: 4

Vorwort: Vorwort
Autor: Zünd, Marianne

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Impressum

energeia – Newsletter des Bundesamts für Energie BFE
Erscheint 6-mal jährlich in deutscher und französischer Ausgabe.

Copyright by Swiss Federal Office of Energy SFOE, Bern.
Alle Rechte vorbehalten.

Postanschrift: Bundesamt für Energie BFE, 3003 Bern
Tel. 031 322 56 11 | Fax 031 323 25 00
contact@bfe.admin.ch

Chefredaktion: Matthieu Buchs (bum), Marianne Zünd (zum)

Redaktionelle Mitarbeiter: Matthias Kägi (klm), Michael Schärer (sam)

Grafisches Konzept und Gestaltung: raschle & kranz, Atelier für Kommunikation GmbH, Bern. www.raschlekranz.ch

Internet: www.bfe.admin.ch

Infoline EnergieSchweiz: 0848 444 444

Quellen des Bildmaterials

Titelseite: Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ); Alain Herzog; Alstom (Schweiz) AG;

S.1: Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ); Bundesamt für Energie BFE; S.2: Alain Herzog; S.4: Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ); S.6: 3S Swiss Solar Systems AG; S.8: Keystone; S.10: Schweizer Luftwaffe; S.12: Alstom (Schweiz) AG; S.14: ExoTherm; S.15–16: Bundesamt für Energie BFE.

Inhaltsverzeichnis

Editorial 1

Interview
Matthias Finger, Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (EPFL): «Man kann von einer Revolution sprechen» 2

Geschichte der Elektrifizierung
Vom Luxus- zum Allgemeingut 4

Erneuerbare Energien
Ansturm auf Fördermittel des Bundes 6

Kernmaterialbestände
Kernmaterial wird in der Schweiz streng überwacht 8

Erdbeben und Stauanlagen
Talsperren müssen auch starken Erdbeben standhalten 10

Forschung & Innovation
Schweiz forscht für sauberere Gaskraftwerke 12

Wissen
Wärmeverluste von Gebäuden sichtbar machen 14

Kurz gemeldet 15

Service 17

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Begriff «Sicherheit» wird in Umfragen regelmässig als einer der wichtigsten Werte unserer Gesellschaft genannt. Wir streben nach Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit und Gewohnheit, die uns vor Gefahren beschützen sollen. Hochkomplexe technische Systeme werden mit der so genannten probabilistischen Sicherheitsanalyse auf ihre Zuverlässigkeit bei gefährlichen Zuständen geprüft. Ausgehend von Ereignis- und Fehlerbäumen, welche die Eintretenshäufigkeit und -wahrscheinlichkeit von bestimmten Ereignissen berücksichtigen, wird die Sicherheit des Gesamtsystems analysiert. Einzelne Komponenten und Untersysteme werden redundant ausgelegt, also so, dass der sichere Zustand des Gesamtsystems auch beim Ausfall von einem, zwei oder drei dieser Untersysteme weiterhin gewährleistet ist. Dennoch: Auch ein auf alle möglichen Ereignisse ausgelegtes System bietet nicht die totale Sicherheit. Deutlich vor Augen geführt wurde uns dies vor wenigen Wochen, als nach dem grossen Erdbeben in China die Staudämme zu brechen drohten. Und unsere hohen Sicherheitsansprüche bedingen auch aufwändige Arbeiten, wie beispielsweise die in diesem Heft beschriebenen Aktivitäten im Bereich der Kernbrennstoffkontrollen. Angesichts seiner zentralen Bedeutung für unsere Gesellschaft darf man sich fragen, ob unser Energieversorgungssystem einer probabilistischen Sicherheitsanalyse standhalten würde. Verfügen wir über redundante Untersysteme, die zum Beispiel eine Störung der fossilen Energieversorgung auffangen können? Können wir rasch auf ein anderes System umschalten, wenn die klimatischen oder volkswirtschaftlichen Auswirkungen der fossilen Energienutzung das Gesamtsystem zu sehr belasten? Wir wiegen uns bei der Energieversorgung seit Jahrzehnten in einer vermeintlichen Sicherheit, die uns bequem, unbeweglich und verletzlich gemacht hat. Höchste Zeit also, den Begriff der Versorgungssicherheit auf ein neues Fundament zu stellen, an dessen Gestaltung sowohl Forschung, Technik, Industrie sowie jeder einzelne beitragen muss. Denn die einzige wirkliche Sicherheit liegt in unserem gesammelten Wissen, unserer Erfahrung und unseren Fähigkeiten.

Marianne Zünd,
Leiterin Kommunikation
Bundesamt für Energie

energeia.